

# Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich

Das Abonnement der Tage nach dem Sonntage (Freitag) fällt 7/8 Uhr.  
Telephonanzschluß Nr. 8

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 68.

Donnerstag den 21. März.

1901.

## Der bevorstehende Quartalswechsel

giebt uns wiederum Veranlassung, diejenigen Leser des Merseburger Correspondenten, welche das Blatt durch die Post beziehen, an die rechtzeitige Erneuerung ihrer Bestellung höflichst zu erinnern. Eine unliebsame Unterbrechung in der Zustellung des Blattes ist nur dann zu vermeiden, wenn die kaiserliche Post bis zum 28. d. M. benachrichtigt und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 Mk. 50 Pf. (ohne Bestellgeld) bei derselben oder den Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen geehrten Abonnenten liefern wir den Correspondenten durch die Fernträger oder unsere Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pf. weiter, falls eine Veränderung nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht zahlreicher Beteiligung laden wir hiermit ergebenst ein und bemerken, daß sämtliche kaiserliche Postanstalten und Postboten, sowie unsere Austräger und Abholstellen zur Entgegennahme neuer Bestellungen gern bereit sind.

Hochachtungsvoll

## Die Expedition u. Redaktion des „Merseburger Correspondent“.

### Der Gesellschaft für soziale Reform

haben sich, wie aus dem Berichte des Vorsitzenden, Herrn v. Verleppsch, in der Auswahlsitzung vom vorigen Sonnabend hervorgeht, seit der kurzen Zeit des Bestehens der Vereinigung schon eine große Zahl von Arbeitervereinigungen angeschlossen. Die Centralverbände der nichtsozialdemokratischen Arbeitervereine sind sämtlich beigetreten, ebenso die christlichen Gewerkschaften der Bergleute, der Textilarbeiter, der Eisenbahner, ferner der Centralrat der Hirsch-Dünker'schen Gewerkvereine mit einer Reihe von Disziplinarvereinen, der Gesamtverband Evangelischer Arbeitervereine mit mehreren Einzelvereinen und der Volksverein für das katholische Deutschland, endlich zahlreiche katholische Arbeitervereine. Die Zahl aller diesen Vereinen angehörigen Mitglieder, die die Bestrebungen der Gesellschaft für soziale Reform unterstützen, mag sich schätzungsweise auf nahezu 500 000 belaufen. Was die Einzelmitglieder betrifft, so erstreckt sich hier, wie der Generalsekretär Professor Franke ausführte, die Gründung von Zweigvereinen als besonders wirksam. Die beiden Disziplinarvereine Breslau und Leipzig sind sofort mit einer stattlichen Mitgliederzahl ins Leben getreten. Bezüglich des Beitritts von Frauenvereinen hatte die Gesellschaft bekanntlich mit Rücksicht auf den § 8 des vereinsgesetzlichen in ihrer konstitutiven Sitzung sich noch nicht schlüssig gemacht. Daraufhin hatten die Vorsitzenden des Verbandes fortgeschrittliche Frauenvereine, des Berliner Zweigvereins der Internationalen Föderation und des Ausschusses für soziale Hilfsarbeit im Landesverein preussischer Volkshochschülerinnen an den Ausschuß der Gesellschaft für soziale Reform das Ersuchen gerichtet, sie möge als nächstes und erstes Ziel ihrer Arbeit eine Reform des Vereins- und Vereinsgesetzes erstreben. Obwohl diese Schriftsätze so spät eingelaufen waren, daß ihre Behandlung nicht mehr auf die gedruckte Tagesordnung gesetzt werden konnte, trat der Ausschuß in ihre Erörterung ein, in der von allen Seiten nachdrücklich betont wurde, daß der Ausschluß der Frauen von der sozialpolitischen Mitarbeit durch veraltete, unheilbare und schädliche Gesetzesbestimmungen im Interesse der Sache sehr zu beklagen sei. Derufe

gründlicher Prüfung der Angelegenheit einigte sich die Versammlung auf einen Antrag Voelke (Dessau), es sei in der nächsten Sitzung des Ausschusses die Frage zur Beratung zu stellen, welche Schritte zu thun sind, um den Frauen die Teilnahme an der Gesellschaft für soziale Reform zu ermöglichen.

## Die Wirren in China.

Die russisch-englischen Bestimmungen wegen des Mandchurienabkommens haben eine neue Verschärfung erfahren.

Am 6. Februar hatte bekanntlich der russische Minister des Auswärtigen, Graf Lambsdorff, mit dem englischen Botschafter in Petersburg eine Unterredung über das russisch-russische Mandchurienabkommen, deren Inhalt telegraphisch im Einverständnis mit dem Grafen Lambsdorff der englischen Regierung übermittelte wurde. Danach hatte Graf Lambsdorff dem englischen Botschafter in Petersburg erklärt, es sei unklar, daß Rußland eine Convention abgeschlossen habe, die ihm neue Rechte oder ein tatsächliches Protektorat über die Mandchurien gewähre. Was immer auch für ein Abkommen abgeschlossen sei, so habe es lediglich die Natur eines modus vivendi zwischen den Militärbehörden und den localen, chinesischen Civilbehörden. Der Kaiser von Rußland habe nicht die Absicht, irgend- was von seinen öffentlichen Zusicherungen abzugeben, daß die Mandchurien China werde zurückgegeben werden, sobald die Umstände es gestatten, Rußland sei in der Mandchurien in derselben Lage wie die Verbündeten in Peking bezüglich der Schwierigkeit der Befestigung eines Zeitpunktes für die Räumung.

Diese Erklärung wurde vor einigen Tagen im englischen Unterhause verlesen und wirkte zunächst beruhigend. Nunmehr aber erfährt das „Reutersche Bureau“ aus London, daß die Versicherungen, welche Graf Lambsdorff am 6. v. Mts. dem englischen Botschafter gegeben hat, sich vermutlich auf das mit dem Tartaren-General Tjung getroffene Abkommen bezogen haben, und nicht auf das die Mandchurien betreffende Abkommen, das erst am 23. Februar in Petersburg eingegangen ist. In diplomatischen Kreisen seien deshalb über Graf Lambsdorffs Versicherungen, daß Rußland in feinerer Verhandlungen der von den Blättern angeführten Art begriffen sei, einige Zweifel aufgetaucht. — Diese offenbar von der englischen Regierung inspirierte Nachricht des „Reuterschen Bureau“ beschuldigt also den russischen Minister des Auswärtigen, daß er den englischen Botschafter und damit die englische Regierung hinterlistig geführt hat.

Russen und Engländer stehen einander in Tientsin noch immer mit den Waffen in der Hand gegenüber, obwohl der „Times“ zufolge nach in London eingetroffenen Nachrichten Graf Waldersee intervenirt hätte, um dem feindseligen Verhalten der russischen und englischen Truppen in Tientsin ein Ende zu machen.

Nach Privatmeldungen ist Graf Waldersee, der sich vor einigen Tagen nach Klawtschou begeben hatte, telegraphisch gebeten worden, nach Tientsin zurückzukehren, um zwischen Russen und Engländern zu vermitteln. Er ist am Montag Nachmittag dort angekommen und hatte eine einstündige Unterredung mit dem russischen General Bogdan über die schwebenden Fragen. Das Resultat der Besprechung war jedoch bisher ein negatives.

Nach dem „New York Herald“ erbot sich General Campbell, die britischen Truppen aus dem strittigen Gebiet zurückzuziehen, falls die Russen sich ebenfalls zurückziehen, der russische General lehnte jedoch diesen Vorschlag ab. Nunmehr werden aus Petersburg Beschlüsse erwartet. Falls diese nicht versöhnlich ausfallen, wolle der russische Befehlshaber versuchen, die zwanzig Mal stärkere britische Streitkraft aus ihrer starkvertheilten Stellung zu verreiben. Wie den „Daily News“ von augenscheinlich maßgebender Stelle mitgeteilt wird, gehört das strittige Land

nicht britischen Unterthanen, sondern der chinesischen Reichs-Eisenbahnverwaltung, d. h. der chinesischen Regierung. Das Land liege innerhalb der Grenze der russischen Concession in Tientsin, die die chinesische Regierung im vorigen Herbst der russischen Regierung für die russische Handelsniederlassung gewährt hat.

Der englische General Campell soll den Zutritt zur englischen Concession allen französischen Soldaten unterlag und den englischen Umzugsbewachen sehr strenge Aufträge gegeben haben. Der nächste Anlaß zu dieser Debatte war die angebliche Befehlshaber des englischen Hauptmanns Bogler, welcher auf einem Kollwagen fuhr, durch französische Soldaten. Der englisch-französische Vorfall, welche darauf folgte, wurde durch indische Reiter ein Ende gemacht. Die Reibungen zwischen Franzosen und Engländern sind nicht persönlicher Natur, sondern hängen mit dem Bahnhof-Constitut zusammen, in dem die Franzosen für die Russen Partei ergreifen.

Nach dem „New York Herald“ sind die Truppen aller Nationen unter Waffen. Sonntag Nachmittag durchzogen französische Soldaten die englische Concession mit dem Rufe: „Nieder die Engländer!“ Daraus entstanden Schlägereien, von denen einige blutig ausliefen.

Die russisch-englischen Meinungsverschiedenheiten wurden am Montag auch im britischen Unterhause erörtert. Alfred Bartlett fragte an, ob die russische Regierung für die britische Flotte von einem Teile des Gelbes von Peking auszuschießen suche und den Anspruch erhebe, daß die Gewässer der Blonden- und Elliots-Inseln nur Rußland gehören. Schatzsekretär Balfour gab darauf die Auskunft, der russische Admiral habe dagegen Einspruch erhoben, daß sich das britische Kriegsschiff „Blower“, welches Piraten verfolgte, in den Gewässern der Elliots-Inseln aufhalte. Der britische Admiral, der das Schiff noch jenen Inseln gesandt, scheine im Einklang mit dem England aus dem Vertrag von Tientsin zustehenden Rechten gehandelt zu haben. Auf weitere Anfrage Bartletts fügte Balfour hinzu, daß die britische Regierung den Anspruch Rußlands nicht genehmige.

Bei der Erörterung der Entschädigungsfrage hat der Reichskanzler Graf Bülow im Reichstag am vorigen Freitag auch erwähnt, daß der italienische und österreichische Vertreter in Peking die Frage aufgeworfen haben, ob in die Kriegskostenentschädigung für die Entschädigung für die während der Belagerung getödteten und verwundeten Militärs aufgenommen werden soll. Graf Bülow fügte hinzu, daß nach vorläufiger Auffassung der deutschen Regierung diese von Italien und Oesterreich-ungarn dringend gewünschte Entschädigung für die in Peking und ebenso bei der Colonne des Admirals Seymour getödteten und verwundeten Militärs an sich zur Kriegskostenentschädigung gehöre, daß aber womöglich durch die Vertreter in Peking eine Vorabriedigung dieser Ansprüche zu erwirken wäre. Die „Nowoje Wremja“ erörtert am Montag eingehend diese Auslegung des Reichskanzlers und spricht sich dabei dagegen aus, daß China die Mächte für die gefallen und verwundeten Soldaten entschädigen solle. Eine derartige Forderung beleihe die Ehre der russischen Soldaten. Das Blatt hofft, daß auf der Konferenz der Gesandten gegen derartige Forderungen protestirt werden würde. Die chinesische Krise dürfe nicht als Mittel zur Verbesserung ruinirter Finanzen betrachtet werden, sondern es handle sich nur um die Pacificirung Chinas.

Das deutsche Oberkommando meldet vom Montag aus Peking: Anlässlich der Wiederherstellung der Eisenbahnbrücke bei Hanku ist die 2. Comp. des Eisenbahnpolizeibataillons nach Putai, die 3. nach Hanku verlegt worden. Von Tientsin ist am 14. eine kleine Expedition in die Gegend des Tschai-See im Nordosten von Tientsin entsendet, wo erneut Räuberbanden aufgetreten sind.



3. Klasse 204. Königl. Preuss. Lotterie.

Table of lottery results for Class 204, Königl. Preuss. Lotterie. Columns include numbers and corresponding prize amounts in Reichsmarks (RM).

3. Klasse 204. Königl. Preuss. Lotterie.

Table of lottery results for Class 204, Königl. Preuss. Lotterie. Columns include numbers and corresponding prize amounts in Reichsmarks (RM).

3. Klasse 204. Königl. Preuss. Lotterie.

Table of lottery results for Class 204, Königl. Preuss. Lotterie. Columns include numbers and corresponding prize amounts in Reichsmarks (RM).

# Confirmanden-Anzüge

☞ nur letzte Neuheiten ☞

in Kammgarn, Cheviot, Crêpe etc.

in enormer Auswahl von 8 Mk. an bis zu den elegantesten.

Gelegenheits-Kauf! **Weit unter Preis!** Gelegenheits-Kauf!

Durch besonders billigen Einkauf offerire einen grossen Posten

## Knaben u. Herren-Garderobe

zu ganz hervorragend billigen Preisen.

Grosses Stofflager von in- u. ausländ. Neuheiten

für Ausschnitt u. Maassanfertigung unter Garantie für guten Sitz.

Eigene Zuschneiderei im Hause.

Grosses Lager in **Arbeiter-Garderobe** jeder Art.

Geschäfts-  
Haus

**Otto Dobkowitz.**

### Modes.

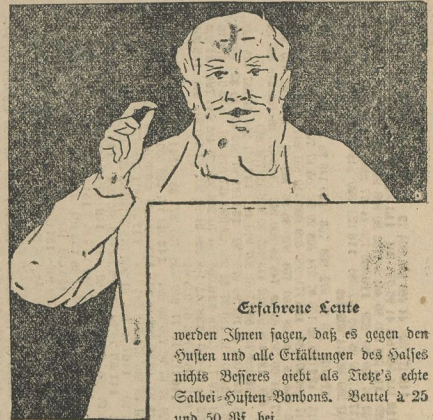
Gefalte mit ergebenst anzugeben, daß?

sämmtliche Neuheiten der Frühjahrs-  
und Sommer-Saison

eingetroffen sind.

Mobellüte in reicher Auswahl.  
Hochachtungsvoll

**J. Hagen (A. Krefts Nchf.).**



Erfahrene Leute

werden Ihnen sagen, daß es gegen den  
Dusten und alle Erkältungen des Halses  
nichts Besseres giebt als Lieke's echte  
Salbei-Dusten Bonbons. Beutel à 25  
und 50 Pf. bei

Oscar Leberl, Drogerie.

## Bürgerliches Brauhaus Merseburg.

### Generalversammlung

Freitag den 22. März 1901, Nachmittag 4 1/2 Uhr,  
im „Thüringer Hofe“.

Tagesordnung:

- 1) Ergänzungswahl eines Vorstandsmitgliedes.
- 2) Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand. Querfurth, Lücke.

**1500—2000 Mk.**

sind zum 1. April oder später gegen gute  
Sicherheit zu verleihen. Näheres bei

**C. Brendel, Gottshardtsstr. 45.**

**2000 Mark**

werden per 1. April oder 1. Mai von pünkt-  
lichem Anzahler aus gutem Unterpfand gestrich.  
Offerten unter **A B** in der Exped. d. Bl.  
niederzuliegen.

**Nähmaschinen**

werden schnell und gut repariert bei

**L. Albrecht, Schmalestr. 23.**

Donnerstag Abend und  
Freitag früh empfiehlt

**Kaldaunen**

**Rob. Reichhardt.**

## Modes! Modes!

Den Eingang sämtlicher

Neuheiten der Frühjahrs- und  
Sommer-Saison

zeige hiermit ergebenst an.

Müte zum Umpressen und Modernisiren  
werden angenommen.

**Elise Kowalski geb. Liebold,**

Seitenbeutel 9.

Hierzu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

Halle, 19. März. Die Vereinigungsgesellschaft Zoologischer Garten zu Halle a. S., vormals Halle'scher Tiergartenverein, hat, wie man erfährt, Herrn Dr. Johannes Müller-Liebenwalde zum Director ihres Unternehmens in Aussicht genommen. Der Betreffende hat sich nicht geringe thiergärtnerische Kenntnisse erworben und wird von verschiedenen Seiten sehr empfohlen. Mit den Bau der Raubvorkäufer schiebt es sich vorwärts. Es ist auch keine Zeit mehr zu verlieren, wenn der Garten zu Bünglingen d. Z. eröffnet werden soll. Die Bewirtschaftung desselben ist dem Besitzer des hiesigen Walpallatseaters, Herrn Hubert, auf 10 Jahre mit 40000 Mk. Jahrespacht übertragen worden.

Halle, 19. März. In ein hiesiges Möbelgeschäft kam kürzlich ein Mann, der sich als vermöglicher Viehhändler aus Lauchstädt ausgab, sehr sicher ausstrahlte und eine Wohnungseinrichtung im Werte von mehreren tausend Mark bestellte, mit der Bestimmung, das sie sogleich verladen und abgeliefert werde, worauf dann die Zahlung erfolgen werde. Die Wirtschaftskassiere wurden in einen Möbelwagen verpackt und nach Lauchstädt geschickt. Hier erfuhr der mitgeführte Angekündigte des Möbelgeschäfts aber, daß der angebliche Viehhändler ein vermögloser Geschäftsmann ist und lediglich darauf ausgegangen war, die Möbel zu erlangen, um sich mit ihrer Hilfe Geld zu machen. Die betr. Firma hat ihr Eigentum noch gerettet, inessen der Staatsanwalt Anzeige erhebt. — Gestern Abend gegen 6 Uhr wurde die Leiche des seit dem 18. Jan. d. Z. vermissten Schulknaben Willy Steinborn aus Wörnitz in der Nähe der Hofbahnbrücke (Pulverweiden) in der Saale gefunden. Sie wurde nach dem Südfriedhof gebracht. Steinborn hatte seiner Zeit in Wörnitz das Eis betreten und war dabei eingetrogen.

Weißensels, 18. März. Am 25. März sind hundert Jahre verflossen, daß Friedrich Leopold Frhr. v. Hardenberg, als Dichter unter dem Namen Novalis bekannt, hier verstorben ist, wo er als Saltinapessior angestellt gewesen und später zum Amtshauptmann in Thüringen ernannt worden ist. An diesem Tage soll hier am Grabe des Dichters eine Gedächtnisfeier abgehalten werden, bei welcher Prof. Dr. Heyne aus Göttingen, ein bekannter Germanist, der aus Weißensels stammt, die Festrede halten wird.

Mumendorf, 19. März. Gestern wurde hier eine Nabelentzündung gemeldet. Sie wurde als die des am 18. Januar d. Z. in Raschitz unter das Eis geratenen und ertrunkenen Knaben B. Graf recognoscirt und wird nun auf dem heimathlichen Friedhofe beigesetzt werden.

Raumburg, 18. März. Heute fand beim hiesigen Domkapitel die feierliche Einführung des neuernannten Domherrn, Staatsministers Grafen v. Posadowsky statt; die beiden anderen Domherren, Staatsminister und Oberpräsident v. Bütticher und General der Artillerie v. Voigt-Röber, nahmen an der Feier Theil. Nachdem das Kapitel dem Gottesdienste beigewohnt, erfolgte die Verpflückung des neuen Domherrn.

Zwickau, 18. März. Auf dem Wilhelmshafen sollte am Sonnabend ein Motor in den Schacht hinabgelassen werden. Dabei löste sich der Motor los und stürzte in die Tiefe, wo er zerstückelt wurde. Der Schaden beträgt 25 000 Mk. Von den 10 Leuten, die bei der Arbeit beschäftigt waren, kam niemand zu Schaden.

Weißensels, 18. März. Die hiesige Bahnbetriebsunternehmens-Vereinigung hat wieder eine Dividende von 5 Proz. festgesetzt. Der Brückenzoll soll von 1 Pf. auf 2 Pf. für die Person erhöht werden.

Köpen, 15. März. Die neugebaute Saalebrücke bei Großberingen ist infolge der notwendig gewordenen Verbreiterung von jetzt ab auf mehrere Monate für den Fuhrverkehr gesperrt.

Berth, 17. März. Von der hiesigen Staatsverordneten-Versammlung wurde in nicht öffentlicher Sitzung der erste Stadtrat, Herr Cassier, hieselbst mit großer Mehrheit zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt.

Dresden, 19. März. In der Heidestraße hat gestern Abend ein Verführer sich mit seiner Geliebten geschossen und sich dann selbst den Tod gegeben. Die Frau ist noch lebend in das Sanitätskrankenhaus gebracht worden. Nach dem Inhalte eines vorgefundenen Schriftstückes hat sich die in beiderseitigem Einvernehmen gehandelt.

Localnachrichten.

Merseburg, den 21. März 1901. (Personalien.) Bei der Provinzial-Verwaltung hieselbst sind die Landessecretariats-Assistenten

Sourell, Schreiber und Rübiger zu Landessecretariats-Assistenten ernannt worden.

Am 1. April d. Z. tritt das sogenannte „Kreisärzte-Gesetz“ in Kraft. Danach werden die Gehälter aller preussischen Kreisärzte, welche von dem ab den Titel „Kreisärzte“ führen und mehr, wie bisher, mit Aufgaben der öffentlichen Gesundheitspflege betraut werden, auf mindestens 2250 Mk. erhöht. Für 25 der umfangreichsten Kreise der Monarchie werden „vollbesoldete“ Stellen geschaffen, mit einem erheblich höheren Gehalte. Während diese letzteren Stellen die Medizinbeamten ohne Zweifel in solchem Grade amtläßig beschäftigen werden, daß ihnen keine Zeit für die Ausübung der Privatpraxis übrig bleibt, werden in den kleineren Kreisen die Kreisärzte nach wie vor in ihrem Erwerb auf die Praxis angewiesen bleiben.

Die Abschiedsfeiern, welche unsere Stadtverwaltung anlässlich der Verlegung des 12. Husaren-Regiments vor einiger Zeit für unsere Garnison in Aussicht genommen hatte, fanden am Dienstag Abend in verschiedenen Localen hieselbst statt. Im Hotel zur Sonne war das Offiziercorps mit den Spitzen und zahlreichen Militärliebhabern unserer königlichen und kaiserlichen Behörden zu einem Liebesmahl versammelt, bei welchem der Herr Regierungspräsident Frhr. v. d. R. das Kaiserhoch ausbrachte, Herr Oberbürgermeister Reinefart mit bewegten Worten auf die nahe Scheidewege hinwies und das Offiziercorps mit dem ganzen Regiment hochleben ließ und schließlich der Herr Regiments-Kommandeur v. Seyewitz im Gefühle des Dankes im Namen seiner Truppe Ausdruck gab in einem dreifachen Hoch auf die alte Garnisonstadt Merseburg. Inzwischen hatten die einzelnen Escadrons sich im Toboli, Casino und in der Kaiser Wilhelm-Halle versammelt, wo die Mannschaften von der Stadt bewirtet wurden und Balkmusik die munteren Reiter zum flotten Tanze einlud. Ihren Höhepunkt erreichte die Feier in diesen Localen, als die Herren Offiziere dort mit den Herren unserer Stadtverwaltung erschienen und die Ansprachen und Hochrufe fast kein Ende nehmen wollten. Erst gegen Morgen, als die Pflicht die Husaren zum Füttern der Pferde abrief, fanden die Festlichkeiten mit einem gemeinsamen Einmarsch in die Stadt ihren Abschluß.

Die Kleidung hat in der jetzigen Uebergangszeit sicher eine gesunde heitliche Bedeutung. Der Temperaturwechsel ist so scharf und schnell, wie zu keiner anderen Zeit. In dieser Winterkleidung verläßt man in Sturm und Wetter das Haus, um bei warmem Sonnenschein schwindend zurückzukehren. Das größte Kunterbunt zeigt sich auf der Straße, die Pelznäse und der leichte Damenhut freiten sich um das Recht. Der Eine widelt sich noch in warmer Winterkleidung, während der Andere bereits alle Ueberkleidung verwarf. Was ist nun das Richtige? Nun, jeder hat einen Thermometer an seinem Leibe, das ist das Wohlgefühl. Man stehe sich so, daß die Extremes frieren und Schwitzen möglichst vermieden werden. Bei warmer Kleidung bewege man sich nicht unnötig zu schnell und bei leichter Kleidung und bei Empfinden des Frostes erwärme man sich durch schnelleres Gehen. Hat man schnell Wege zu gehen, stehe man sich nicht so warm, wie wenn man z. B. auf einem Wagen zu sitzen hat. Im allgemeinen gilt die Regel, im Frühjahr lege man nicht zu schnell die Winterkleidung ab und im Herbst nicht zu zeitig an. Das hat seine Ursache in der Macht der Gewöhnung. Im Winter ist durch das viele Einwickeln die Haut durch den geringeren Einfluß der Luft meistens verweichlicht.

Das Schneeballsystem, auch Hydra, Gella, Gutschein, Elliot-Käuser, Ravinensystem genannt, ist, wie kürzlich mitgeteilt, durch den ersten Straßensaal des Reichsgerichtes am 15. Februar d. Z. als strafbar anerkannt worden. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine eingehende Begründung des reichsgerichtlichen Urtheils in seiner Nummer vom 5. März. Darin stellt sich der Handel mit Gutscheinen der vordesignierten Vertriebssysteme als die Veranlassung einer öffentlichen Auspielung im Sinne des § 286 des Strafgesetzbuches dar, und ebenso als ein Verstoß gegen den § 22 des Reichsstempelgesetzes. Da nun in ganz Deutschland eine ganze Reihe von Gutscheinen der verschiedenen Vertriebssysteme im Verkehr sind und auch jetzt noch immer weiter verkauft werden, so muß das Publikum darauf hingewiesen werden, daß es beim Verkauf dieser Gutscheine eine strafbare Handlung begeht, weil auch die Beizhülfe zur Veranlassung einer öffentlichen Auspielung gemäß § 49 des Strafgesetzbuches verfolgt wird.

In der heutigen Nr. unseres Blattes macht die hiesige Polizei-Verwaltung bekannt, daß unter dem Gehülfe-Bestand des Herrn Oberförstmeisters von Urtici hieselbst der Ausbruch der Pest (Ugler-Cholera) festgestellt worden ist.

„Der März kriegt den Pflug beim Sterz“ heißt es in jener alten Bauernregel, womit gesagt werden soll, daß nach längerer Winterpause die landwirtschaftlichen Arbeiten wieder aufgenommen werden. In der That sieht man denn auch die Pflüge bereits über die Flächen dahingeleiten, um die Acker zur Aufnahme des Sommergetreides zu richten. Leider müssen heuer die Pflüge aber auch noch anderen Zwecken dienen, da vielfach erkrankter Weizen umgeackert und neu besäht werden muß. Doch die Keckheit der Medaille zu obigem Spruche lautet: „der April hält ihn wieder still“ oder „mach's wie er will“, was darthun soll, daß der Wettergott noch immer launisch ist, Nachfröste und milde Witterung mit einander abwechseln und öfter noch die Arbeiten hemmend unterbrechen werden. Im allgemeinen aber wird die Frühjahrsehehlung nun nicht mehr lange auf sich warten lassen, da auch der schwerere Boden abtrocknen beginnt und die Bearbeitung der Felder dann erfolgen kann.

Das vom Bauunternehmer Herrn Graul sen. für die zum Abbruch bestimmten Grundstücke Burgstraße Nr. 11 und 12 abgegebene Höflichebot beträgt nur 14 800 Mk. Unsere gestrige Notiz ist dementsprechend zu berichtigen.

Dem Naturmenschen „gustaf nagel“, der am Dienstag Nachmittag hier eintraf und im Gasthof zur grünen Linde vor dem Gotthardtsthor sein Absteigequartier nahm, ist der Aufenthalt in unserer Stadt seitens der Polizeibehörde verboten worden; auch hat die nachdrückliche Genehmigung zum Ausschleppen und Verkaufen seines Conterfjes, sowie seiner Waaren und Hefen nicht erhalten können. Nagel wird sich unter diesen Umständen schleunigst wieder auf die nächsten Wege machen und wahrscheinlich das gastlichere Weissenfels aufsuchen.

Oeffentliche Schöffengerichtssitzung

am 14. März.

In der heutigen Schöffengerichtssitzung wurden die nachfolgenden Strafsachen öffentlich verhandelt:

- 1) Der Arbeiter und Bauhörer Rudolf E. von hier, geboren am 7. August 1877, einmal verurtheilt, ist angeklagt, hieselbst am 11. Januar d. Z. den Dachdecker Karl H. von hier dadurch vorzüglich förderlich mißhandelt zu haben, daß er ihn mit der Faust ins Gesicht schlug und zu Boden warf, wobei dem Mißhandelten ein Zahn herausgeschlagen wurde. Der Angeklagte wurde nach der Beweisaufnahme der Körperverletzung schuldig befunden und deshalb zu 2 Wochen Gefängnis verurtheilt.
- 2) Die unverheiratete Dienstmagd Minna E. zu Groß-Crätzendorf hat ihren Dienst beim Gutsherrn Herrn A. zu Frankleben am 2. Januar d. Z. wie verordnet, nicht angetreten, sondern ist in ein anderes Dienverhältnis eingegangen. Es hatte deshalb der zuständige Amtsrichter auf Grund des § 61 der Gesindeordnung vom 8. November 1810 gegen die Beschuldigte eine Geldstrafe von 15 Mark eventl. 3 Tage Gefängnis, wogegen die E. rechtzeitig Widerspruch erhoben und auf gerichtliche Entscheidung angetragen. Es erfolgte Freisprechung, weil Vorbedingung der Verhaftung des § 61 der Gesindeordnung vorliegende Zwangsmaßregeln seitens der zuständigen Polizeibehörde nicht, solche Maßregeln aber nicht im vorliegenden Falle erfolgt sind.
- 3) Der Arbeiter Otto K. in Keußberg, geboren hieselbst am 17. Juni 1880, noch unbestraft, und der Arbeitsschlichter Otto A. in Keußberg, geboren ebenda am 19. September 1885, angeblich noch nicht bestraft, sind angeklagt, in Keußberg am 1. Januar 1901 1) K. den 2. vorzüglich durch einen Faustschlag auf die Nase rechtswidrig mißhandelt zu haben, 2) K. vorzüglich und rechtswidrig eine fremde Sache beschädigt zu haben, indem er einen fastkarigen Stein in das Fahrrad des K. warf, wodurch eine Radfelge herausgeschlagen wurde, deren Ergänzung 1,20 Mk. Kosten verursacht hat. Das Urtheil lautete gegen K. wegen Körperverletzung auf 10 Mark Geldstrafe oder 2 Tage Gefängnis und gegen A. auf einen Strafbescheid von 306 R. 7 S. 8. 8.
- 4) Nach der Ueberweisungsanlage der Staatsanwaltschaft in Halle vom 17. October d. Z. ist der Medicinalrath Otto S. hier, geboren hieselbst am 17. December 1884, wegen Diebstahls mit einem Verurtheil schon verurtheilt, beschuldigt, am 15. Juli v. J. hieselbst den Bergwerksgewerkschafter Karl D. vorzüglich förderlich mißhandelt zu haben und zwar mittels eines gefährlichen Werkzeuges, indem er ihn mit einem großen Hausschloß auf den Kopf schlug, wobei er ihn verletzt. Nachdem die Sache schon seit Sommer v. J. eingeleitet und die zur Hauptverhandlung angelegten Termine wiederholt aufgeschoben worden, wurde der heutige Termin auf Antrag des Staatsanwalts gleichfalls zum ersten Mal verlagert, um zu dem nächsten noch andere Beugen zu laden.
- 5) Die Ehefrau des Arbeiters M. Fiedler geb. M. hier, geboren hieselbst am 1. Februar 1876, noch nicht bestraft, ist angeklagt, am 3. Februar d. Z. hieselbst vorzüglich und rechtswidrig einen neuen Anzug des Schlossers Karl St. von hier durch Durchdringen — Ueberfallung — mit einem einem Messer durchgeschnitten zu haben, 6) M. den 3. Februar d. Z. durch einen Beschuldigten angelegten Termine wiederholt aufgeschoben worden, wurde der heutige Termin auf Antrag des Staatsanwalts gleichfalls zum ersten Mal verlagert, um zu dem nächsten noch andere Beugen zu laden.
- 6) Gegen die frühere Dienstmagd Emma Pf. jetzt verheiratete M. in Schladebach, 20 Jahre alt, noch unbestraft, wurde das hiesige Amtsgericht im Februar d. Z. auf Antrag des Amtsanwalts, wegen der Beschädigung, im December 1900 zu Rodden in 3 Fällen ihren damaligen Dienstherrn Gutsherrn S. jun. je eine geringe Anzahl Kleider, Schmuckstücke und Gemüthsgegenstände im Wert von 15 Mark alsbaldigen Verbrauch entwendet zu haben einen Amtsrichterlichen Strafbescheid in Höhe von 15 Mark Geldstrafe ev. 3 Tage Haft erlassen, nachdem der Beschuldigte Strafzahlung gestellt hatte. Wegen dieses Strafbescheid hat die M. rechtzeitig Einspruch erhoben, trotzdem sie die Entwendung

von Kesseln zugefunden hatte. In heutigen Hauptverhandlungstermine wurde die Angeklagte dem Antrage des Anwalts entsprechend ebenfalls zu 15 M. Geldstrafe und für den Fall, daß diese nicht beigetrieben werden kann, einer Haftstrafe von 1 Tage für je 3 Mark aus § 370 Nr. 5 St.-G.-B. verurteilt.

**Wieder nach** wurden noch einige Privatklagefachen verhandelt.

**Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.**

**Lützen, 16. März.** Drei Vogelfsteller wurden vom hiesigen Schöffengericht zu empfindlichen Strafen verurteilt. Der Arbeiter Kühne, der Schriftsetzer Casur und der Zigarrenmacher Mäder, sämtlich aus Leipzig, werden beschuldigt, am 17. Februar d. J. in Flur Thalbüsch, während der Boden mit Schnee bedeckt war, Singvögel mittelst Leimruten gefangen zu haben. Die Angeklagten werden wegen Uebertretung des Gesetzes vom 22. März 1888 zu einer Haftstrafe von je 14 Tagen verurteilt und haben die Kosten des Verfahrens zu tragen.

**Lützen, 19. März.** In dem benachbarten Bauern staltete heute Nacht in der Zeit von 12—1 Uhr ein Dieb dem Gehörte des Drivortweiser S p e r t i n g einen Versuch ab und entwendete Schmuckgegenstände und verschiedene andere wertvolle Gegenstände. Zwei bekehrte Männer wollten zur Festnahme des Diebes schreiten, dem einen wurde aber Sand in die Augen geworfen und der andere wurde zur Erde gestoßen, während der Dieb entkam.

**Schaffstädt, 15. März.** Der Müller G. Bachmann von hier, der bereit mit seiner zweiten Frau verheiratet, verließ diese und die Kinder vor einigen Jahren und ließ sie in größter Noth zurück. Er wandte sich nach London und lernte dort ein Mädchen aus Krefeld kennen, mit dem er sich verheiratete. Dann zog das junge Ehepaar nach der Gemarkung der Frau, wo Bachmann wegen Bigamie verhaftet wurde. Vom Schwurgericht in Coblenz wurde er dieser Tage zu 1 1/2 Jahr Zuchthaus verurteilt.

**Rahnsitz, 19. März.** Außer unsern geliebten Lieblingen, den Staaern, Finken, Rübigen, Wachstelzen und anderen, welche aus den fernem Winterquartieren zu uns zurückgekehrt sind und den Frühling verkünden haben, hat sich seit heute Freund N d a b a r eingestellt und flüchtet nun wieder auf unsern Wiesen umher nach Beute ausspähend. Seine Lieblingsnahrung, die Frösche, sind in der That auch aus ihrem Winterquartier erwaucht und haben sich auf die Grasflächen gewagt, auf denen verschiedene von Freund Langstein aufgespießt werden. Auch die hebräische Horde ist seit gestern auf den Teichen und Weiden eingetroffen. Das wirtliche Frühjahrsweizen scheint nun mit dem Kalenderrückgang einzuweichen. — Die jährliche Todter des Landwirths Sonntag aus Bohrau machte sich an der zum Zermalnen von Rüben aufgestellten Maschine zu schaffen. Die Bedenkenwürdevorte geriet hierbei mit der linken Hand unter die in Bewegung gesetzten Messer, wobei der kleine Finger vollständig abgetrennt und ärztliche Hilfe nothwendig wurde.

**Aus dem Unstruthale, 18. März.** Am 7. d. Mis. wurde hier nachmittags ein Luftballon bemerkt, der quer über das Thal ging. Aus diesem Luftballon wurde eine Postkarte herabgerufen, die in allerletzter die Wiese gefunden und durch die Reaction der „Goldenen Aue und Finne“ in Wiese nach Berlin geschickt wurde. Darauf ging eine Nachricht von den Offizieren der Luftschifferabtheilung ein, die besagt, daß die Karte in Höhe von 1500 m abgeworfen wurde, daß der Ballon die größte Höhe mit 3500 m bei — 18 Grad erreicht habe und daß die Landung des Luftballons bei dem Dorfe Großschabitz in Bayern (Unterfranken) erfolgt sei. In der Ballongabel befanden sich die Leumants Welter, Strümpel und Andrä, die am nächsten Tage auf der Eisenbahn mit dem Ballon nach Berlin zurückfuhren.

**Wetterwarte.**

Vorausichtiges Wetter am 21. März. Im Westen vielach aufsteigernd, etwas kälter, Niederschläge gering. — Im übrigen Gebiet noch ziemlich trüb, etwas kälter, Niederschläge (vielfach Schnee).

**Gerichtsverhandlungen.**

— Ebersfeld, 18. März. Der Polizeifergeant M u h r m a n n hier wurde von der Strafkammer wegen Stillschleppens ergehen an Kindern zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt.

— Hamburg, 19. März. Die Vertrauensmänner der Sozialdemokratischen Partei für den 8. und 10. hiesigen hiesigen Wahlkreis L h o m a s und P o e l g e wurden gestern wegen Waisehändlungs zu 6 bzw. 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte gegen jeden der Angeklagten ein Verleger zweier Flugblätter geltend gemacht, die die allgemeine Politik des Reiches, sowie im Besonderen die Einopolitik behandelt. Der Richter war in keinem der beiden Flugblätter genannt. Die Recht stände sich nur gegen die Reichsregierung. Das Gericht bezog aber demnach die Kritik auf den Kaiser. Die Verurtheilung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

**Bermittler.**

(Zu dem Vorfalle in Bremen) wird der „Köln Ztg.“ aus Berlin geschrieben, daß der Schloßer Wella n d nicht unmittelbar nach dem Tode von Gendarmen niedergedrückt worden ist, sondern daß er, wie sich nach den Zeugenaussagen herausgestellt hat, unmittelbar nach dem Tode ins Schwanken kam und verlor nach vorn niederfiel, ins das er gleichwohl unter die Hufe der Gendarmenpferde so, daß er künftigen Mogen folgte. Durch diesen Vorfalle, die den künftigen Mogen folgten. Durch diesen Vorfalle, die den künftigen Mogen folgten. Durch diesen Vorfalle, die den künftigen Mogen folgten.

(Selbstmord in der Arme.) Aus Frankfurt vor Strafe hat sich in Deutsch-Ostpreußen ein Mörder von 152. Infanterie-Regiment erschossen. Er richtete eine Strafe, weil ihm ein Waisen Kind, dem er die Strafe hatte, seinen Mörder, aus dem Wege zur Küste gesprungen war. Von einem Eisenbahnzug ließ sich ein Schwermüthiger getrennen. — Ein zwanzigjähriger Leutnant Frhr. v. Knobelldorff vom 92. Inf.-Reg. hat sich in Braunshweig mit einem mit Wasser geladenen Revolver erschossen.

(Die Untersuchungen in Galtzien.) Rummer wird amtl. die volle Richtigkeit der Entlassungen über die Steuergüterungen in der Stadt Lamberg und die Beteiligungen der Gemeindevorstände an den Schulden eingezogen. Obgleich die Besichtigung des Falles wird bewahrt. „Der Tag des Mittels im „Gas.“ heißt es, „ist überleben schon, die mitgetheilten Daten aber sind leider richtig.“

(Eisenbahnunfall.) Auf der nach Wien bei Tula führenden Zweigbahn der Linie Moskwa-Mosin entgleiste Montag Abend ein Personenzug, wobei die Locomotive und fünf Wagen in die Tiefe stürzten. Zwei Personen wurden verletzt und sechs Verletzte erlitten zum Theil schwere Verletzungen. (Ein folgenschwerer Eisenbahnunfall) hat sich auf der Kleinbahn Müngs-Würtzhausen-Mittenweiden-Tochin, nahe der Haltestelle Gallun, südlich von Mittenweiden ereignet. Der Locomotivführer wurde so schwer verwundet, daß er einige Stunden später nach Hause gebracht wurde. Die Ursache dieses Unfalls ist die Veranlassung der schlechten Beschaffenheit der Maschine, die vier mit Steinen beladene Wagen schleppte, war auf eine Anzahl leerer Wagen aufgeschoben.

(Die Kitzener der Gegendnahme entgegen.) Der Londoner Correspondent des „Mail“ stellt mit, man habe ihm einen Brief vorgelegt, der von einem englischen Offizier in Transvaal unter dem Datum des 31. Januar geschrieben ist und der folgende interessante Gesandtschaft, wie Lord Kitchener anlangt den Buren beim Bahnhof von Pan entgegen. Entsch. Der Bahnhof von Pan, erzählt der Offizier, war ein bevorzugter Ort, an dem die Buren sich der Jäger zu bemächtigen suchten. Lord Kitchener begab sich nach Middelburg, um den General Smith dorten wegen der neuen Operationen aufzuklären, die in dem Gebiet von Karolina erfolgten. Als Kitchener in dem verächtlichen Ort kam, schickte er eine Reconnoissance voraus, die die Buren nicht zu verhindern vermochten. Die Locomotive der Strecke besahen. Ein anderer Mann in voller Schärfe erlitt eine Verwundung an der Natur nichttrauflich. Er ließ seinen Zug zwei beladene Güterwagen mit einer Locomotive vorausfahren, und er selbst folgte dieser Patrouille neuer Art erst in einer gewissen Entfernung. Man hatte kaum laufend Meter zurückgelegt, als die beiden Güterwagen in tauend Schritte auseinander sprengt in die Luft flogen. Die Locomotive wurde durch die Wirkung einer Abtheilung von sechs Buren, die im Versteck hinter einem Baum erwarteten, auf den zerstörten Zug überging, daß der Streifen sechs mal gefangen war; aber der Streifen hatte ruhig seine Maschine rückwärts nach dem Bahnhof von Pan fahren lassen, als er die Explosion sah, und die Buren fanden nur mitten unter den Trümmern der Waggons und bei der zerstörten Maschine den ammen Locomotivführer.

(Zur Ausrüstung unserer scharfatischen Truppen) sollte Sommer die sogenannte „grüne Arbeit“ von Bremen her abgehen. Unter „grüner Arbeit“ verstehen die Militär-Gattler 16000 für unsere scharfatischen Truppen bestimmte Ausrüstungsgegenstände. Jeder dieser Gegenstände besteht aus acht Patronentischen von ganz kleiner Form, einem Gepäcksack und dem dazu gehörigen Traggerüst und Rahmen an Stelle des Torniers, dem Probbeutel, Selbstbeutel, Behältern und einem Schutzhelm bei Patrimen und Kopfgehäuse-Merkm. Sämtliches bei diesen Ausrüstungsgegenständen verwendete Leder ist grün gefärbt; daher der Name „grüne Arbeit“. Von der gesammten Ausrüstung waren 10000 Stücken in Berlin zu machen, 6000 sind nach Ebersfeld gekommen. Unter diesen Ausrüstungsgegenständen verdienen besonders die kleinen Patronentischen Beachtung: Sie sind etwa 7 Centimeter lang, 6 bis und 9 hoch, fassen drei Patronen zu je fünf gleich 15 Patronen. Sie sind aus hartem, aber sehr leichtem Holz gearbeitet, um die von den Soldaten zu tragende Last auf das Allernothwendigste zu beschränken und werden wie die alten Patronentische, die in unserer Infanterie am Kopf getragen, aber in einfacher Weise wie bei der Ausrüstung der Buren vom gleichmäßig vertheilt. Das Traggerüst des Gepäcksacks unterliegt sich nicht von dem unierer Infanterie-Tornier. Dagegen ist an Stelle des Torniers ein Rahmen mit doppeltem Leder getreten, an den ein Gepäcksack angehängt wird, der dem Nachschub einer Armee dienlich ist und wie er für die Probbeutel verarbeitete wird. Auch bei diesem Tornier-Befehl hat man vor allem möglichst große Leichtigkeit zu erzielen gesucht.

**Litteratur, Kunst und Wissenschaft.**

Ein neuer Roman von Richard Volz ist stets ein literarisches Ereignis und so erheben die jüngsten Werke der beliebten Familien-Geschichte, „Meer Land und Meer“ Anspruch auf besondere Beachtung (jedes Wochenblatt 30 Pf.

— Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt). „Königliches Theater“ betitelt sich das neueste Werk des berühmten Dichters, das seinen Ausgang von der Kunststadt München nimmt, bald aber in reich bezeugter Handlung nach dem heutigen Rom hinüberzieht, dessen Eigenart mit feiner Beobachtung geschildert wird. Neben diesem großen Roman finden wir den Schluß der Lebensabenteuer „Arter Geschichte“, „Gerichte“ und „Herzstee“ von R. von Dergen, mit den stöten Illustrationen von Wilhelm Hoffmann, weiter eine amnuthige japanische Erzählung: „Das heilige Bier“ von Königsbrunn-Schapp und eine launige Humoreske: „Villa Docu-ris“ von R. Steyermark. Neu begonnen hat seiner ein selbsterleitetes Selbsterleitetes von R. Wolf-Rabe: „Abtissin der Liebe“, und zu allen diesen Erzählungen in ungeborener Rede geleitet sich noch ein schwunghaftes kleines Epös von Maximilian Kraus: „Kahjje“. Auch das Feuilleton entsetzt wieder eine große Mannigfaltigkeit. Ueberhaupt bietet sich auch in diesen neuesten Heften des vornehmen Familienblattes das reich stütende Leben der Gegenwart in Wort und Bild getreu und feinsinnig wieder. Unter dem vielen großen Kunstblättern hat zur Zeit eines seine besonders Bedeutung: das Bildnis des Prinzregenten Ludolph von Bayern, der am 12. März gegen 80. Geburtstag feierte. Das berühmte Portrait, das die feine Beobachtung des Denkers Weisbach in hier in den köstlichen Farben des Originals so vorzüglich wiedergegeben, es ist sich nur durch die moderne Reproduktionsmethode erreichen läßt.

**Neueste Nachrichten.**

Berlin, 20. März. Die Unterhandlungen mit Botba sind gescheitert, und zwar, wie aus London vertraulich verlautet, an der Weigerung der Londoner Regierung, die von Botba geforderte Autonomie in der inneren Verwaltung unter selbst gewählten Friedensführern zuzugestehen, die entgeltlichen Friedensverhandlungen mit Schall Bürger und Stein zu führen und die Kaprellen zu begnadigen. Botba nahm bereits am Sonnabend die Depeschen wieder auf und befestigte die Delagoa-Bahn. Kitchener erklärt, die englischen Truppen seien gegenwärtig unfähig, ihrerseits die Offensive zu erneuern, und fordert dringender Verstärkungen. In London ist die Stimmung überaus gedrückt.

London, 20. März. Die „Times“ erzählt, daß nach hier eingetroffenen Nachrichten Feldmarschall Graf Waldersee intervenirt hätte, um dem selbsterleitetes Verhalten der russischen und englischen Truppen in Tientsin ein Ende zu machen.

London, 20. März. „Lassans Bureau“ meldet aus Peking vom 19. März: Die Briten gegen die vier Wochen von dem freitigen Terrain der Peking Eisenbahn in Tientsin zurück, womit der englisch-russische Zwischenfall erledigt ist. — „Central News“ bekämpft, daß die englisch-russischen Meinungsverschiedenheiten in Tientsin beigelegt seien. Das Mißverständnis entstand aus dem Umfange, daß die Chinesen zwei Concessionen für den nünftigen Zweck gewährt haben. Das vereinbarte Abkommen setzte Großbritannien in den Stand, die Rekonstruktion der Peking Eisenbahn ohne Widerstand Russlands weiterzubauen; aber wenn es sich herausstellen sollte, daß die Russen gewähre Concession die ältere sei, soll die britische Regierung Russlands Priorität anerkennen. Angeblich soll die russische Concession die ältere sein.

Melbourne, 20. März. In Brisbane und Perth sind mehrere Pestfälle vorgenommen.

Bombay, 20. März. (Neuer-Melbung.) Sieben Artilleristen wurden gestern in Secunderabad infolge der Explosion eines Geschosses getödtet.

Kapstadt, 20. März. (Neuer-Melbung.) Darunter sind fünf Personen an der Pest erkrankt, darunter drei Europäer.

Urban, 20. März. In Bord des hier von Kapstadt eingetroffenen Dampfers „Roslinville“ ist ein Pestfall vorgenommen.

**Produktionsliste.**

<b>Berlin, 19. März.</b>			
Weizen 1000 kg	Mat	160,75	Zoll 162,50, Sept. 163,50 Mat.
Roggen 1000 kg	Mat	141,50	Zoll 141,25, Sept. 142,75 Mat.
Haber 1000 kg	Mat	137,50	Zoll 136,25 Mat.
Malz 1000 kg	amerik. Weizen	Mat 107,25, Zoll 106,50 Mat.	
Rübsl, 100 kg	Mat	55,20	Oct. 49,40 Mat.
Spiritus 70er	loto	44,30 Mat.	

Norbamerica meldete wüthige Ermattung, deren unvortheilhaftige Mitwirkung aus hier die Stimmung für Getreide beeinflusst. Bei außerordentlichem Verkehr machten sich keine Rücksichte in Weizen wie in Roggen geltend. Daher der Knapp angeboten war, bewachte jede Gattung. Rübsl war etwas besser gefragt, aber wenig umgelegt. Für 70er Spiritus loto ohne Maß mußte heute trotz der Zurückhaltung der Käufer 44,30 Mat. bewilligt werden.

**Reclameheft.**

**MYRRHOLIN-SEIFE**

Diese ist sehr angenehm und von vorzüglicher Wirkung für die Haut, da sie ein Eyphorien durchgänglich verdrängt, was besonders im Winter sehr zu Statten kommt, bei geschwundenen, feine Hände täglich ungehörige Male zu wachen. Dies ist die Erfahrung, welche ein berühmter Arzt gemacht hat. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.



**Anzeigen.**

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den  
Kassant gegenüber keine Verantwortung.

**Kirchen-Nachrichten.**

**Dankkirche** Freitag den 22. März, abends  
6 Uhr: **Passionsgottesdienst.** Sup. Wittorn.

**Mitteiliches.**

Im Handels-Register Abtheilung B ist bei  
der unter Nr. 1 bezeichneten Judicialfabrik  
**Niedersdorf** in Niedersdorf eingetragen: Die  
Firma lautet jetzt: **Judicialfabrik Niedersdorf  
Niedersdorf.**  
Merseburg, den 16. März 1901.  
Königliches Amtsgericht, 1816. 4.

**Bekanntmachung.**

Der Herr Ober-Präsident der Provinz  
Sachsen hat unter Vorbehalt des jederzeitigen  
Widerzuges genehmigt, daß von den mit der  
Königlichen Militärverwaltung verbundenen  
Gliederungen in der Provinz Sachsen bei  
den evangelischen Glaubensgenossen die her-  
kömmlichen Sammlungen für die Zwecke der  
Mission in den fünf Jahren 1901 bis ein-  
schließlich 1905 veranstaltet werden.  
Diese Sammlungen dürfen jedoch in jedem  
Jahre nur einmal abgehalten werden.

**Der Königliche Landrath.**

Grat d. Gauhofen 11te

**Rekruten-Musterung.**

Die diesjährige Rekruten-Musterung für die  
Stadt **Merseburg** findet nach einer Bekannt-  
machung des Königlichen Landratsamtes hier-  
selbst vom 4. März d. J.

**Montag d. 15. April d. J.,**

**vorn. 8 Uhr,**

für die in den Jahren 1879 und 1880 ge-  
borenen Militärpflichtigen und

**Dienstag d. 16. April d. J.,**

**vorn. 8 Uhr,**

für die in dem Jahre 1881 geborenen Mil-  
itärpflichtigen im „**Züringer Hofe**“ hier-  
selbst statt.

Die Militärpflichtigen hiesiger Stadt, welche  
noch keine definitive Entscheidung erhalten  
haben, die sie vom Dienst in Feldbezügen  
beistellt, fordern wir hierdurch auf, zu der an-  
gegebenen Zeit und an dem bestimmten Orte  
mit **reingewaschenem Körper und reinem  
Gesicht** pünktlich zu erscheinen.

Der Militärpflichtigen werden noch be-  
sondere Gesichtsbemerkungen zugehen, es bleiben  
jedoch auch diejenigen, welche einen solchen  
nicht erhalten, verpflichtet, sich pünktlich zu  
stellen.

Gegen ausbleibende Militärpflichtige kommen  
die gesetzlichen Strafbestimmungen ohne Nach-  
sicht zur Anwendung.

Bzüglich der anzubringenden **Defen-  
sationen** verweisen wir in die vorbestimmte  
Bekanntmachung des Königlichen Landrats-  
amtes und bemerken, daß dieselben spätestens  
bis **23. März d. J.** an uns einzulegen sind.  
Merseburg, den 5. März 1901.  
Der Magistrat.

Wir machen auf das hier bestehende **Dienst-  
boten-Kranken-Abonnement** aufmerksam  
Das Abonnement beträgt pro Jahr 3 Mark.  
Abonnements auf das Jahr vom 1. April 1901  
bis 31. März 1902 erlösen wir im Communal-  
Bureau bei dem Stadtschreiber Herrn Schulz  
unter gleichzeitiger Zahlung des Abonnements-  
preises anzunehmen. § 4 des Regulativs für  
den Dienstboten-Krank-Abonnement lautet:  
**Der im Laufe des Abonnementjahres  
— vom 1. April bis 31. März — dem  
Abonnement beiträgt, in welchem Falle  
gleichwohl das volle Jahres-Abonnement  
zu zahlen ist)** erlangt das Anrecht auf  
freie Kur und Verpflegung seiner Dienst-  
boten erst nach Ablauf von 14 Tagen  
nach dem Tage des Beitritts.  
Merseburg, den 5. März 1901.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis  
gebracht, daß unter dem **Geflügel-Verbande**  
des Oberförstmeisters von Ulrich hier der  
Ansbund der **Geflügelcholera** festgestellt ist.  
Merseburg, den 20. März 1901.  
Die Polizei-Verwaltung.

**Zwangsversteigerung.**

**Freitag den 22. d. M.,**  
**mittags 12 Uhr,**  
Versteigere ich im **Cassino** zur Stadt Leipzig  
hier, **Neumarkt:**

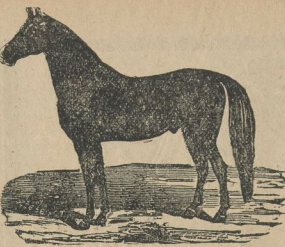
eine große **Wagenplane.**  
Merseburg, den 20. März 1901.  
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

**Grundstück Brühl 6a,**

früher **Kannel**, jetzt der Leipziger **Bant**  
gehörig, soll zu jedem annehmbaren  
Preis verkauft werden. Näheres beim  
**Verwalter Kunth, H. Ritterstr. 4, 1.**

**Glücke zu kaufen**

gelugt **Amteshäuser 6a.**



In großer Auswahl  
sind  
**belgische  
Pferde**  
eingetroffen in leichtem  
und schweren Schlage.

**Gebr. Strehl.**  
Fernsprecher Nr. 20.  
**Eduard Klaus,**

**Merseburg.**

- Zhourohre,** innen und außen glasiert, 5—80 Ctm. weit.
- Schweineträge,** 1/2—1 1/2 Meter lang.
- Durchlaufende Krippen** für Ochsen, Kühe, Zungvieh, Pferde, 30—50 Centimeter weit.
- Eisen-Auslässe.**
- Meißner Eisen-Klinker.**
- Flurplatten.**

**Freitag**  
den 22. März cr.,  
**vormittags von 9 1/2 Uhr an,**  
verleigere ich im

**Casino:**  
ca. 60 Flaschen **Bordeaux-  
Weine, St. Emilion und St. Julien,**  
10 Flaschen **Cognac,**  
div. **Reste Weißweine.**  
**M. Müllnitz.**

**Saattartoffeln,**  
frühzeitige Blaue, sind noch abzugeben  
**Tragarth Nr. 3.**  
Ein gut erhaltener  
**Kinderwagen**  
zu verkaufen  
an der **Gesell 3.**  
Ein einspanniges englisches gebrauchtes  
**Kutschgeschirr,**  
noch in gutem Zustande, ist billig zu verkaufen.  
**C. Hecken, Sattlermeister, Hofmarkt.**

**Regale,**  
2 große und 2 kleine, umzugsfaher billig zu verkaufen  
**Burgstraße 11.**  
Eine neuweissende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf  
**Meuschau Nr. 10.**  
Eine Färse neuz zu ver-  
kaufen  
**Bilddorf Nr. 20.**

**Ein Laden**  
sollort zu vermiethen  
**Gothardstraße 9.**  
Freundliche Stube, Kammer und Stall ist  
zum 1. April von ruhigen Leuten zu beziehen,  
Preis 16 Thlr. Zu erfragen  
**Gültterstraße 20, 1 Tr.**

Eine Wohnung in schöner Lage, 3 Stuben,  
3 Kammern, Küche und reichlich Zubehör, zum  
1. April oder später zu vermieten. Näheres  
in der Exped. d. Bl.  
**R. Ebeling, Saalfraße 13.**

In meinen Häusern sind noch einige kleine  
Familien-Wohnungen zu 12, 20 u. 24 Thln.  
zu vermieten.  
**Die Barterre-Wohnung**  
im Hause **Weisenfeller Str. 5** ist zu ver-  
mieten und 1. April d. J. zu beziehen.  
Näheres **Markt 31, im Computor.**  
**Laden,**  
wo seit Jahren **Barterre**  
geschäft betrieben wurde, ist  
mit Wohnung zu vermieten.  
**Händler, Neumarkt 53.**

**Die erste Etage**  
**Poßstraße 8 a** ist 1. April zu beziehen.  
Das Nähere  
**Poßstraße 8 a.**  
Zwei Familien-Wohnungen sind zu ver-  
mieten und 1. April zu beziehen  
**Neumarkt 49.**  
**Weisenfeller Str. 9** ist die 1. Etage 5  
Zimmer, Küche und alles Zubehör, per  
1. April oder später zu beziehen.

**Fein möbliertes Zimmer**  
mit Schlaftabtritt zu vermieten.  
**R. Bergmann, Markt 30.**  
**Ein möbliertes Zimmer**  
für einen Herrn zum 1. April gesucht. Offerten  
mit Preisangabe unter **H B 100** an die  
Exped. d. Bl. erbeten.

**Eine Wohnung**  
Preis 180—200 Mk. zum 1. April zu mieten  
gesucht. Offerten unter **P R** an die Exped.  
d. Bl. erbeten.  
**Wohnungs-Gesuch.**  
Einzeln Leute suchen z. 1. Juli Wohnung  
zum Preise von 40 Thlr.  
Geil. Offerten unter **18 M** in der Exped.  
d. Bl. erbeten.

**Wohnungs-gesuch.**

Suche für 1. April 2 Stuben, 2 Kammern  
u. Zubehör. Nähe der Bahn. Offerten unter  
**O E 100** an die Exped. d. Bl.

**Wohnungs-gesuch.**

Zum 1. April **herrschaflich Etage,** 3  
Stuben, 3 Kammern und Zubehör gesucht.  
Offerten unter **S K 456** an **Hausenstein  
& Vogler H. G. Halle a. S.**

**Wohnungs-Gesuch.**

Eine Wohnung von 2—3 Stuben, Kammer  
nebst Zubehör zum 1. Juli oder 1. October  
d. J. gesucht. Angebote unter **A Z 300**  
in der Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**Mieths-Verträge**

des hiesigen Hausbesitzer-Vereins sind zu haben  
bei  
**Th. Rössner, Buchdruckerei,  
Delgrube 5.**

Heinr. Hessler, Neumarkt 79  
Spezialität sich zur Anfertigung von  
Siegeln, Zinkstempeln, Zink-  
u. Automatenstempeln,  
Metall- u. Kautschukstempel  
für Behörden u. Private  
Brennstempel, Cliches, Paardruckmaschinen  
Trockenstempelpressen  
einzelne Typen u. Zahlen etc.  
zu billigsten Preisen.

**Raupen-  
Leim**

in Blechdosen von 10 Pfund  
halte zum Preise v. Mk. 3  
per Dose bestens empfohlen.  
**Eduard Klaus.**

**Ein- und Verkauf**

gebrauchter Kleidungsstücke,  
**Möbel, Betten,  
Wäsche, Schuhe, Stiefel**  
und anderer Sachen mehr.  
**H. Apelt, Delgrube 4.**

Der Vorstand des deutschen Schrift-  
stellerinnenbundes, eingetragener Verein,  
Berlin, sendet uns mit der Bitte um Ver-  
öffentlichung folgenden

**Nothschrei:**

Eine in Berlin lebende Schriftstellerin, die  
mit ihren in großer Anzahl in Betrieben,  
Zeitschriften und in Buchform erschienenen  
Novellen und Erzählungen vielen gerechtfertig-  
ten Stunden bereitet hat, ist jetzt — alt und krank  
— vollständig arbeits- und erwerbsunfähig  
und infolge dessen ärmster Noth preisgegeben.  
Seit Jahren schon hat der deutsche Schrift-  
stellerinnenbund, soweit seine Mittel reichten,  
sich der Collegen werthig angenommen,  
seiner aber sind wir nicht in der Lage der  
Bebauernsweiden in ihrer schweren Bedrü-  
gnis so helfen zu können, wie es die Umstände  
erweisen. Wir wenden uns deshalb hiermit  
an alle Guten, die ein Herz haben für fremdes  
Leid und in den Verhältnissen sind, andere  
helfen zu können, mit der herzlichsten und in-  
ständigen Bitte, ein Scherlein zu spenden und  
so die Unglückliche der Verzweiflung zu ent-  
reißen und ihr die schwere Sorge um Edoach  
und Wahrung in ihrem hilflosen Alter zu  
erleichtern. Wir gedenken noch standhaft und  
mit tiefem Schmerz jener begabten Schrift-  
stellerin, die in ärmlicher Lage vor nicht all-  
zulanger Zeit in einem hoffnungslosen Augen-  
blick ihrem Leben gewalttham selbst ein Ziel  
setzte. Allen, die unferne dringende Bitte er-  
örtern, jagen wir dankbarsten Dank im voraus!  
Wichtige Sendungen bitten wir zu richten an  
eine der Vorstandsdamen des deutschen Schrift-  
stellerinnenbundes: Frau **Selene Wodas-  
muth,** Berlin W. 57, Koglerstr. 19; Frau  
**Lise Brauer,** Berlin W. 50, Neue Was-  
reutherstr. 3; Frau **Konrad Martha Friede-  
mann,** Berlin W. 35, Rordamerstr. 118;  
Friedrich **Wita Kraft,** Berlin N. W., Al-  
brechtstr. 13.

Ein lediger  
**Pferdeknecht**  
wird bei hohem Lohn gesucht. Näheres  
**Gothardstraße 15.**

Ein kleiner **schwarzer Hund**  
entlaufen. Abzugeben  
**Oberbreitestraße 5.**

**Jay's ächte Sodener Mineral-Pastillen**

sind altbewährt gegen  
Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Indisposition,  
Katarrhe der Athmungsorgane etc.

Neuheit bequeme in der Anwendung!  
**Guter Geschmack!**  
Wohlthuende Einwirkung auf den Magen.

glänzenden Erfolg!

**Bei Influenza-Epidemien**

**Zeugniß.** Schon jetzt bereits zwölf Jahren habe ich Ihre Jay's ächte Sodener Mineral-Pastillen gebraucht. Ich leide sehr an Lungen-Empysem (meist rechter Lungenflügel ist festgewachsen) u. kann ich daher ohne die Pastillen zu nehmen, nicht mehr leben. (folgt Briefst.)  
Dr. Ernst Sch.

**Nachahmungen weist man zurück.**

**Zeugniß.** Ich gebrauche Ihre Jay's ächten Sodener Mineral-Pastillen gegen **Earthritide** auf meinen Tönen selbst schon längere Zeit. Dr. med. G. in W.

**Preis per Schachtel 85 Pfennig.**  
Erschätlich in allen Apotheken, Drogerien u. Mineralwasserhandlungen.

**Baseline-  
Lederfett**

für Schuhwerk, Pferdegeschirre und alles Lederzeug verkauft in Blechdosen zu 15 Pf., 30 Pf., 50 Pf., 1 M. 2c.

**Eduard Klauss.**

**Futter-  
Kartoffeln**

zu verkaufen  
**Ziegelei Halleische Straße.**

**Saatkartoffeln,**  
Frühblau und Kaiserkrone,  
sehr ertragreich und sehr früh reifend, verkauft  
**H. Schmidt,**  
Ziegelei Halleische Str.

**Allerfeinste  
Süßrahm-Margarine**  
(stets frisch)  
à Pfd. 50, 60, 70 und 80 Pfg.

**Schmelzmargarine**  
in vorzüglicher Qualität,  
Mandeln, Kirschen, Zitronen  
zu billigen Preisen empfiehlt  
**A. Bauer, kl. Ritterstr. 6a.**

**Dr. Celsus' Wackpulver,  
Wanille-Zucker,  
Pudding-Pulver**  
à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Recepte  
gratis von  
**Paul Näther, Oscar Leberl,  
Paul Berger, Walther Bergmann,  
W. Kösteritzsch, Otto Classe,  
Ww. Wilhelmine Schreyer,  
F. Teubner, H. Trobitzsch,  
Fr. Franz Herrfurth, Max Faust,  
Paul Göhlich, A. H. Sauerbrey,  
Carl Elker, Carl Kundt.**

**Robert Heyne's  
Kinder-Nährwieback**  
ist auch zu haben in der  
**Neumarkt-Drogerie.**

**Zur Neu-Anlage  
von Blitzableitern**  
bewährter Construction, sowie zum Prüfen  
alter Leitungen empfiehlt sich  
**R. Hetzscholdt jr.,**  
Schloßbergmeister  
an der Weißen Mauer 13.

**Donnerstag und Freitag  
frische Rindskalbannen.**  
**K. Kellermann.**

**Grab-  
denk-  
mäler**

in größter Auswahl und geschmackvoller Ausführung empfiehlt die  
**Steinbildhanerei  
L. Neumayer,**

**Menshauser  
Str. 6.**

**Früh-  
jahrsauf-  
träge**  
werden schon  
jetzt erbeten.

**Merseburger  
Rabenbräu,  
Merseburger Pilsner,  
Merseburger Schloßbräu**  
aus der Stadtbrauerei von Carl Berger  
empfiehlt in Flaschen und Siphons  
**A. Welzel.**

**Gliederwalzen**  
in allen Stärken liefert  
**G. Haase, Ritten (Str. Bittesfeld).**

**Feinstes türk. Mannenmus,**  
per Pfund 25 Pfg.  
**prima Magdeb. Sauerkohl**  
empfiehlt  
**C. Teuber,**  
Neumarkt 57.

**Feinsten Blütenhonig**  
eigener Anzucht empfiehlt **G. Walprecht.**

**Müllerlehrling**  
sucht  
Unternehmliche Märgeln.  
**Köchin,**  
die etwas Hausarbeit zu übernehmen hat, ge-  
sucht. Meldungen Halleische Str. 12, 1. Et.  
Ober-Regierungsrat **Pogge.**

**Drainage-  
Rohre**

1 1/2 bis 6 Zollig verkauft  
**Eduard Klauss.**

**Gardinen.**

Empfehle mein großes Lager  
**Boigtländischer  
Gardinen**  
in nur guten Qualitäten vom einfachsten  
bis zum elegantesten Genre.

**Stores**  
in weiss, crème u. bunt  
in hocheleganter neuer Ausführung.  
**Spachtelborden  
und Vitragen.**  
Roste u. einzelne abgepaßte Fenster  
bedeutend unter Preis.

**Bertha Naumann,**  
an der Geißel 2, 1.

Der **Armenpflegeverein der Altenburg**  
beabsichtigt eine **Pflegerin f. Wöchnerinnen**  
anzustellen. Frauen in unabhängiger Stellung,  
die sich für einen solchen Dienst eignen bezw.  
einen Lehrcursus durchzumachen bereit sein  
würden, wollen sich zunächst mit Frau Rechts-  
anwält Gündorf, Poststr. 2, in Verbindung  
setzen.

Der **Vorstand  
des Armenpflegevereins der Altenburg.**  
Deltus.

Die **„Krippe“** wird am Montag den  
**15. April** wieder eröffnet  
und nehmen die Diaconissen die Anmeldungen  
zu derselben entgegen.

Der **Vorstand  
des Vaterl. Frauenvereins.**

**Berein der Gastwirthe von  
Merseburg und Umgegend.**  
**Ordentliche General-  
Versammlung**

Freitag den 22. März 1901, Nachm. 3 Uhr,  
in **Sachse's Restaurant.**  
Um pünktliches Erscheinen bitten  
Der **Vorstand.**

**Schlachtfest.**  
Ernst Vogel, Sand 15.

**Deutscher Kaiser.**  
Heute Donnerstag  
**Schlachtfest.**

**Badelt's Restauration.**  
Morgen Freitag Schlachtfest.

**Geiselschlösschen.**  
Empfiehlt  
**kräftigen Mittagstisch**  
à 35 Pfg.  
**Julius Grobe.**

20 Mark tägl. Neben-Verdienst  
leicht und anständig. Anst. an **Industrie-  
werke Roszbach in Wolfstein**  
(Mühlhals), (Mühlmarte.)

**Barbierlehrling**  
sucht  
**A. Grahnens.**

**Größeres Schulmädchen**  
für einige Stunden des Tages gesucht. Zu  
erfragen bei  
**R. Liebold.**

Der heutigen Auflage unseres  
Blattes liegt eine Extra-Beilage von **Th.  
Kouetzký, Sängern (Baden),** Spezialist  
für Paralytische, Leidende, bei.





# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telegraphisch Nr. 3

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 68.

Donnerstag den 21. März.

1901.

## Der bevorstehende Quartalswechsel

gibt uns wiederum Veranlassung, diejenigen Leser des Merseburger Correspondenten, welche das Blatt durch die Post beziehen, an die rechtzeitige Erneuerung ihrer Bestellung höflichst zu erinnern. Eine unliebsame Unterbrechung in der Zusendung des Blattes ist nur dann zu vermeiden, wenn die kaiserliche Post bis zum 28. d. M. benachrichtigt und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 Mk. 50 Pf. (ohne Bestellgeld) bei derselben oder den Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen geehrten Abonnenten liefern wir den Correspondenten durch die Gerumträger oder unsere Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pf. weiter, falls eine Veränderung nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht zahlreicher Beteiligung laden wir hiermit ergebenst ein und bemerken, daß sämtliche kaiserliche Postanstalten und Postboten, sowie unsere Aussträger und Abholstellen zur Entgegennahme neuer Bestellungen bereit sind.

Hochachtungsvoll

## Die Expedition u. Redaktion des „Merseburger Correspondent“.

### Der Gesellschaft für soziale Reform

haben sich, wie aus dem Berichte des Vorstehenden, Herrn v. Verlesch, in der Ausschussung vom vorigen Sonnabend hervorgeht, seit der kurzen Zeit des Bestehens der Vereinigung schon eine große Zahl von Arbeitervereinigungen angeschlossen. Die Centralverbände der nichtsozialdemokratischen Arbeitervereine sind sämtlich beigetreten, ebenso die christlichen Gewerkschaften der Bergleute, der Textilarbeiter, der Eisenbahner, ferner der Centralrat der Hirsch-Düntzerischen Gewerkschaft mit einer Reihe von Ortsvereinen, der Gesamtverband Evangelischer Arbeitervereine mit mehreren Einzelvereinen und der Volksverein für das katholische Deutschland, endlich zahlreiche katholische Arbeitervereine. Die Zahl aller diesen Vereinen angehörigen Mitglieder, die die Bestrebungen der Gesellschaft für soziale Reform unterstützen, mag sich schätzungsweise auf nahezu 500000 belaufen. Was die Einzelmitglieder betrifft, so erweist sich hier, wie der Generalsecretär Professor Franke ausführte, die Gründung von Zweigvereinen als besonders wirksam. Die beiden Ortsgruppen Breslau und Leipzig sind sofort mit einer stattlichen Mitgliederzahl ins Leben getreten. Bezüglich des Beitritts von Frauenvereinen hatte die Gesellschaft bekanntlich mit Rücksicht auf den § 3 des preussischen Vereinsgesetzes in ihrer konstituierenden Sitzung sich noch nicht schlüssig gemacht. Daraufhin hatten die Vorstehenden des Verbandes fortgeschrittener Frauenvereine, des Berliner Zweigvereins der Internationalen Föderation und des Ausschusses für soziale Hilfsarbeit im Landesverein preussischer Volksschullehrerinnen an den Ausschuss der Gesellschaft für soziale Reform das Ersuchen gerichtet, sie möge als nächstes und erstes Ziel ihrer Arbeit eine Reform des Vereins- und Versammlungsrechts erheben. Obwohl diese Schriftstücke so spät eingelaufen waren, daß ihre Behandlung nicht mehr auf die gedruckte Tagesordnung gesetzt werden konnte, trat der Ausschuss in ihrer Erörterung ein, in der von allen Seiten nachdrücklich betont wurde, daß der Ausschuss der Frauen von der sozialpolitischen Mitarbeit durch veraltete, unhaltbare und schädliche Gesetzebestimmungen im Interesse der Sache sehr zu beklagen sei. Bezug

gründlicher Prüfung der Angelegenheit einigte sich die Versammlung auf einen Antrag Koesche (Dessau), es sei in der nächsten Sitzung des Ausschusses die Frage zur Beratung zu stellen, welche Schritte zu thun sind, um den Frauen die Theilnahme an der Gesellschaft für soziale Reform zu ermöglichen.

## Die Wirren in China.

Die russisch-englischen Bestimmungen wegen des Mandchurienabkommens haben eine neue Verschärfung erfahren.

Am 6. Februar hatte bekanntlich der russische Minister des Auswärtigen, Graf Lamdorff, mit dem englischen Vorkonsul in Petersburg eine Unterredung über das chinesisch-russische Mandchurienabkommen, deren Inhalt telegraphisch im Einverständnis mit dem Grafen Lamdorff der englischen Regierung übermittelte wurde. Danach hatte Graf Lamdorff dem englischen Vorkonsul in Petersburg erklärt, es sei unwarhaft, daß Rußland eine Convention abgeschlossen habe, die ihm neue Rechte oder ein thausendfaches Protektorat über die Mandchurien gewähre. Was immer auch für ein Abkommen abgeschlossen sei, so habe es lediglich die Natur eines modus vivendi zwischen den Militärbehörden und den localen, chinesischen Civilbehörden. Der Kaiser von Rußland habe nicht die Absicht, irgendwas von seinen öffentlichen Zusicherungen abzugeben, daß die Mandchurien China werde zurückgegeben werden, sobald die Umstände es gestatten, Rußland sei in der Mandchurien in jenseitigen Lage wie die Verbündeten in Peking bezüglich der Schwierigkeit der Festsetzung eines Zeitpunktes für die Räumung.

Diese Erklärung wurde vor einigen Tagen in englischen Unterhaus verlesen und wirkte zunächst beruhigend. Nunmehr aber erfährt das „Reutersche Bureau“ aus London, daß die Versicherungen, welche Graf Lamdorff am 6. v. Mts. dem englischen Vorkonsul gegeben hat, sich vermutlich auf das mit dem Tatararen-General Fung getroffene Ab-

nicht britischen Unterthanen, sondern der chinesischen Reichs-Eisenbahnverwaltung, d. h. der chinesischen Regierung. Das Land liege innerhalb der Grenze der russischen Concession in Tientsin, die die chinesische Regierung im vorigen Herbst der russischen Regierung für die russische Handelsniederlassung gewährt hat.

Der englische General Campbell soll den Zutritt zur englischen Concession allen französischen Soldaten untersagt und den englischen Umgrenzungswachen sehr strenge Aufträge gegeben haben. Der nächste Anlaß zu dieser Diktate war die angelegliche Beilegung des englischen Hauptmanns Bogler, welcher auf einem Rollwagen fuhr, durch französische Soldaten. Der englisch-französischen Voreter, welche darauf folgte, wurde durch indische Reiter ein Ende gemacht. Die Reibungen zwischen Franzosen und Engländern sind nicht persönlicher Natur, sondern hängen mit dem Bahnsof-Grenzconflict zusammen, in dem die Franzosen für die Russen Partei ergriffen.

Nach dem „Newyork Herald“ hat die Truppen aller Nationen unter Waffen. Sonntag Nachmittag durchzogen französische Soldaten die englische Concession mit dem Rufe: „Nieder die Engländer!“ Daraus entstanden Schlägereien, von denen einige blutig ausliefen.

Die russisch-englischen Meinungsverschiedenheiten wurden am Montag auch im britischen Unterhaus erörtert. Alfred Bartlett fragte an, ob die russische Regierung förmlich die britische Flotte von einem Teile des Golfes von Peking ausschließen suchte und den Anspruch erhob, daß die Gewässer der Blunde- und Elliot-Inseln nur Rußland gehören. Schatzsecretär Balfour gab darauf die Auskunft, der russische Admiral habe dagegen Einspruch erhoben, daß sich das britische Kriegsschiff „Plover“, welches Rußland verfolgte, in den Gewässern der Elliot-Inseln aufhalte. Der britische Admiral, der das Schiff nach jenen Inseln geschickt, scheine im Einklang mit den England aus dem Vertrage von Tientsin zustehenden Rechten gehandelt zu haben. Auf weitere Anfrage Bartletts fügte Balfour hinzu, daß die britische Regierung den Anspruch Rußlands nicht genehmige.

Bei der Erörterung der Entschädigungsfrage hat der Reichsanzler Graf Bülow im Reichstag am vorigen Freitag auch erwähnt, daß der italienische und österrichische Vertreter in Peking die Frage aufgeworfen haben, ob in die Kriegsoffensichtabgütung die Entschädigung für die während der Belagerung getödteten und verwundeten Militärs aufgenommen werden soll. Graf Bülow fügte hinzu, daß nach vorläufiger Auffassung der deutschen Regierung diese von Italien und Oesterreich-Ungarn dringend gewünschte Entschädigung für die in Peking und ebenso bei der Colonne des Admirals Seymour getödteten und verwundeten Militärs an sich zur Kriegsoffensichtabgütung gehöre, daß aber womöglich durch die Vertreter in Peking eine Verabreichung dieser Ansprüche zu erwirken wäre. Die „Nowoje Wremja“ erörtert am Montag eingehend diese Aeußerung des Reichsanzlers und spricht sich dabei dagegen aus, daß China die Mächte für die gefallenen und verwundeten Soldaten entschädigen solle. Eine derartige Forderung beleidige die Ehre der russischen Soldaten. Das Blatt hofft, daß auf der Konferenz der Befanden gegen derartige Forderungen protestirt werden würde. Die chinesische Krise dürfe nicht als Mittel zur Verbesserung ruhmloser Finanzen betrachtet werden, sondern es handle sich nur um die Pacificierung Chinas.

Das deutsche Oberkommando meldet vom Montag aus Peking: Anlässlich der Wiederherstellung der Eisenbahnbrücke bei Hanfu ist die 2. Comp. des Eisenbahnkorps nach Luai, die 3. nach Hanfu verlegt worden. Von Tientsin ist am 14. eine kleine Expedition in die Gegend des Tschihai-See im Nordosten von Tientsin entsendet, wo erneut Räuberbanden aufgetreten sind.



General Campbell, die britischen Truppen aus dem strittigen Gebiet zurückziehen, falls die Russen sich ebenfalls zurückziehen, der russische General lehnte jedoch diesen Vorschlag ab. Nunmehr werden aus Petersburg Befehlungen erwartet. Falls diese nicht verböhnlich ausfallen, wolle der russische Befehlshaber versuchen, die zwanzig Mal stärkere britische Streikraft aus ihrer starkbesetzten Stellung zu vertreiben. Wie dem „Daily News“ von augenscheinlich maßgebender Stelle mitgeteilt wird, gehört das strittige Land